

Anforderungsingenieure sollten nach integrativem Konzept vorgehen

Landkarte macht Bedarf verständlich

Für ein Anforderungsmanagement gibt es verschiedene Ansätze. Geschäftsprozess-getriebenes Requirements Engineering arbeitet mit visuellen Methoden. Die Sichtweisen der Beteiligten werden so deutlich.

Für die Übersetzungsarbeit zwischen IT- und Fachabteilung ist ein IT-Mitarbeiter oder externer Consultant zuständig, der die Rolle des Anforderungsingenieurs übernimmt. Er muss dafür sorgen, dass die DV-Abteilung die aus der Geschäftsprozess-Analyse ermittelten Anforderungen versteht.

Ein Anforderungsingenieur kann dabei aus unterschiedlichen methodischen Ansätzen wählen. Vielfach werden die funktionalen und nichtfunktionalen Bedürfnisse der Softwarenutzer einfach in Word- und Excel-Dokumenten aufgelistet.

Mehr Unterstützung bieten spezialisierte Werkzeuge, mit denen sich die Anforderungen strukturiert verwalten lassen. Die IT fügt später die technischen Anforderungen an die Software entsprechend den vorhandenen Architekturen ein. Beim Einsatz strukturierter Methoden wie beispielsweise Empress für Embedded Software-Systeme wird die Anforderungsidentifikation von vornherein durch Qualitätsmodelle und Checklisten gestützt.

Stärker als das textbasierte Vorgehen zielen visuelle Ansätze auf eine Verständigung der beteiligten Akteure. Use Case-Diagramme stellen etwa anhand verschiedener Anwendungsfälle dar, wie ein Akteur auf ein zu erstellendes System einwirken kann. Daneben modellieren Fachabteilungen ihre Geschäftsprozesse oft grafisch als ereignis-

gesteuerte Prozessketten (EPK) oder in der Business Process Modelling Notation (BPMN). In der IT ist dagegen eher die Unified Modelling Language (UML) verbreitet. Für sich genommen reicht allerdings keines der Modelle aus, alle Anforderungen an ein IT-Projekt deutlich werden zu lassen.

Unternehmen sollten daher eher einen integrativen Ansatz wählen, der unterschiedliche visuelle Methoden vereint. Business Process driven Requirements Engineering (BPRES) erfolgt iterativ: Zunächst sammelt der Anforderungsingenieur Informationen über beteiligte Funktionen und Daten und deren grundsätzliche Zusammenhänge. Daraus entsteht eine allgemeine fachliche Landkarte, die als Diskussionsgrundlage für die Abstimmung mit der Fachabteilung dient.

Im nächsten Schritt werden Detailsichten wie EPK-Darstellungen der für das Projekt relevanten Geschäftsabläufe oder Use Cases erstellt. Schließlich fertigt der Anforderungsingenieur zusammen mit der IT-Abteilung eine Anwendungslandkarte an. Die unterschiedlichen Landkarten repräsentieren die Sichtweisen der verschiedenen Beteiligten und sorgen für gegenseitiges Verständnis.

Andreas Bungert,
Vorstand Forschung und
Entwicklung, Arcway/ms



A R C W A Y
B R I D G I N G T H E G A P

ARCWAY AG

Peter Aschenbrenner

Alt-Moabit 90 b, D-10559 Berlin

Telefon (030) 8009783-228, Fax (030) 8009783-100

peter.aschenbrenner@arcway.com

www.arcway.com